

# „In deine Hände lege ich voll Vertrauen meinen Geist“ (Ps 31,6)

## Psalm 31

<sup>1</sup> [Für den Chorleiter. Ein Psalm Davids.]

<sup>2</sup> Herr, ich suche Zuflucht bei dir. / Lass mich doch niemals scheitern; / rette mich in deiner Gerechtigkeit!

<sup>3</sup> Wende dein Ohr mir zu, / erlöse mich bald!

Sei mir ein schützender Fels, / eine feste Burg, die mich rettet.

<sup>4</sup> Denn du bist mein Fels und meine Burg; / um deines Namens willen / wirst du mich führen und leiten.

<sup>5</sup> Du wirst mich befreien aus dem Netz, / das sie mir heimlich legten; / denn du bist meine Zuflucht.

<sup>6</sup> In deine Hände lege ich voll Vertrauen meinen Geist; / du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott.

<sup>7</sup> Dir sind alle verhasst, die nichtige Götzen verehren, / ich aber verlasse mich auf den Herrn.

<sup>8</sup> Ich will jubeln und über deine Huld mich freuen; / denn du hast mein Elend angesehen, / du bist mit meiner Not vertraut.

<sup>9</sup> Du hast mich nicht preisgegeben / der Gewalt meines Feindes, / hast meinen Füßen freien Raum geschenkt.

<sup>10</sup> Herr, sei mir gnädig, denn mir ist angst; / vor Gram zerfallen mir Auge, Seele und Leib.

<sup>11</sup> In Kummer schwindet mein Leben dahin, / meine Jahre verrinnen im Seufzen.

Meine Kraft ist ermattet im Elend, / meine Glieder sind zerfallen.

<sup>12</sup> Zum Spott geworden bin ich all meinen Feinden, / ein Hohn den Nachbarn, ein Schrecken den Freunden; / wer mich auf der Straße sieht, der flieht vor mir.

<sup>13</sup> Ich bin dem Gedächtnis entschwunden wie ein Toter, / bin geworden wie ein zerbrochenes Gefäß.

<sup>14</sup> Ich höre das Zischeln der Menge - Grauen ringsum. / Sie tun sich gegen mich zusammen; / sie sinnen darauf, mir das Leben zu rauben.

<sup>15</sup> Ich aber, Herr, ich vertraue dir, / ich sage: «Du bist mein Gott.»

<sup>16</sup> In deiner Hand liegt mein Geschick; / entreiß mich der Hand meiner Feinde und Verfolger!

<sup>17</sup> Lass dein Angesicht leuchten über deinem Knecht, / hilf mir in deiner Güte!

<sup>18</sup> Herr, lass mich nicht scheitern, / denn ich rufe zu dir.

Scheitern sollen die Frevler, / verstummen und hinabfahren ins Reich der Toten.

<sup>19</sup> Jeder Mund, der lügt, soll sich schließen, / der Mund, der frech gegen den Gerechten redet, / hochmütig und verächtlich.

<sup>20</sup> Wie groß ist deine Güte, Herr, / die du bereithältst für alle, / die dich fürchten und ehren; / du erweist sie allen, / die sich vor den Menschen zu dir flüchten.

<sup>21</sup> Du beschirmt sie im Schutz deines Angesichts / vor dem Toben der Menschen.

Wie unter einem Dach bewahrst du sie / vor dem Gezänk der Zungen.

<sup>22</sup> Gepriesen sei der Herr, der wunderbar an mir gehandelt / und mir seine Güte erwiesen hat / zur Zeit der Bedrängnis.

<sup>23</sup> Ich aber dachte in meiner Angst: / Ich bin aus deiner Nähe verstoßen. /

Doch du hast mein lautes Flehen gehört, / als ich zu dir um Hilfe rief.

<sup>24</sup> Liebt den Herrn, all seine Frommen! / Seine Getreuen behütet der Herr, / doch den Hochmütigen vergilt er ihr Tun mit vollem Maß.

<sup>25</sup> Euer Herz sei stark und unverzagt, / ihr alle, die ihr wartet auf den Herrn.